

## 1.8 Bewertung:

- ✓ Langlebigkeit
- ✓ Kontinuität
- ✓ Zielgruppenspezifische und zielgruppengerechte Ansprache
- ✓ Sozialräumliche Orientierung
- ✓ Lebenskompetenzstärkung
- ✓ Beziehungsarbeit
- ✓ Hohe Akzeptanz in der Zielgruppe und Bevölkerung
- ✓ Gute Integration im Stadtteil
- ✓ Primärer und sekundärer Präventionsansatz



### Praxisprojekt 4:

#### Praxisbeispiel für schulische Suchtprävention:

#### Sign - ein Primär-Präventionsprogramm<sup>25</sup>

#### Zusammenfassung:

In Nordwestdeutschland, mit Standort für die Weser-Ems-Region in Oldenburg, arbeiten seit dem Jahr 2000 inzwischen 117 Schulen mit 800 Lehrer/innen und 22 500 Schüler/innen aller Schulformen mit „Sign“. Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung von allgemeinen Lebenskompetenzen und die Stärkung und Wertschätzung der Persönlichkeit des Einzelnen. Das Besondere an „Sign“ ist das Ineinandergreifen der einzelnen Projektbausteine, die Begleitung von Jugendlichen und Eltern über einen Zeitraum von vier Jahren und die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Beratungsstellen, Theaterpädagog/innen und Institutionen.

#### Was bedeutet „Sign“?

„Sign“ ist der Name für ein Programm, das in Schulen von Lehrer/innen vier Jahre lang umgesetzt wird. Der Name „Sign“ = Zeichen soll deutlich machen, dass Kinder und Jugendliche uns Signale geben, auf die wir achten müssen. Zeichen zu erkennen, zu verstehen und zu handeln ist daher die Botschaft von Sign.

---

<sup>25</sup> Siehe [www.sign-project.de](http://www.sign-project.de)

Die Inhalte, die Schüler/innen vermittelt werden, drehen sich rund um das Thema „Soziales Lernen“. Wer mit anderen friedlich umgehen will, muss wissen wie man auf andere wirkt. Man muss wissen wo Stärken und Schwächen liegen und wie man bei Konflikten reagieren kann ohne Gewalt anzuwenden. Die eigenen Stärken und Schwächen müssen bewusst sein, um mit anderen friedlich umzugehen.

### **Warum „Sign“?**

„Sign“ wirkt ganzheitlich: Nicht eine bestimmte Gefahr oder Droge wird in den Mittelpunkt gestellt, sondern die Menschen mit ihren Gefühlen und Persönlichkeiten. Grundlage für diesen Ansatz ist die Überlegung, dass Menschen aus bestimmten Gründen zu Drogen greifen oder sich gewaltbereit verhalten. Wenn Mädchen und Jungen ein starkes Selbstbewusstsein haben und ihre Stärken kennen, sind sie nicht so leicht beeinflussbar oder nicht bereit, sich gesundheitsgefährdend zu verhalten.

### **Wie läuft „Sign“ ab?**

Das Programm „Sign“ ist über einen Zeitraum von 4 Jahren angelegt. Es soll Mädchen und Jungen ab der Klasse 7 begleiten und besteht aus mehreren inhaltlichen Bausteinen:

1. Alle Lehrer/innen, die sich auf freiwilliger Basis melden, erhalten eine intensive dreitägige Fortbildung. Hier geht es um die Umsetzung des Arbeitsmaterials, das Arbeitsblätter und Unterrichtsmethoden zu verschiedenen Themen der Persönlichkeitsstärkung enthält.
2. Für die Eltern gibt es zu diesen Themen ebenfalls ein Begleitheft, das Fragen rund um das Thema „Erziehung in der Pubertät“ behandelt.
3. Eltern werden im Rahmen eines Informationsabends über die Inhalte von „Sign“ ausführlich informiert.
4. Für die Schüler/innen beginnt das Programm mit einem dreistündigen „Szenenwechsel“ von Theaterpädagog/innen. Dabei werden kurze Alltagssituationen zum Thema Sucht, Gewalt oder Mobbing vorgeführt und durch Rollenspiel von den Mädchen und Jungen weiterentwickelt. Ziel ist es, den Jugendlichen nicht nur im Gespräch, sondern mit allen Sinnen zu verdeutlichen, welche Auswirkungen Sucht und Gewalt haben können.
5. In einem nächsten Schritt werden dann Vertreter/innen von ansässigen Beratungseinrichtungen (Suchtberatungsstellen, psychologische Beratung, Jugendämter und Polizei) die Klassen besuchen. Sie informieren darüber, in welchen Situationen sie helfen können
6. Auch für die Eltern bieten die Beratungsstellen einen weiteren Informationsabend zum Thema Pubertät an und ermöglichen einen Erfahrungsaustausch.

7. Lehrer/innen und Schüler/innen werden während der gesamten Projektzeit durch weitere Angebote der Agentur Prevent begleitet: Seminare, Vorträge, Theaterkurse, etc.

Wünsche und Anregungen der Eltern werden gern aufgenommen:

Sign-Telefon: 0441 / 3501320

### **Die Sign-Bausteine im Überblick**

Über einen Zeitraum von vier Jahren werden folgende „Bausteine“ umgesetzt:

- Grundseminar für Sign-Lehrer/innen
- Elterninformationsabende
- Theaterpädagogische Einheit „Szenenwechsel“
- Beratungsstellen – Vorstellung
- Elternthemenabende
- Lehrerforum
- Beratungsstellen-Forum
- Aufbau-seminar für Sign-Lehrer/innen
- Fachtagungen / Symposien
- Klassenworkshops
- Materialentwicklung für den Unterricht